Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1922)

Heft: 34

Rubrik: Kreuz und quer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerüchte über „Emelka" und „Efa". Ueber die Efa und Emelka sind in Filmkreisen weit, gehende Gerüchte verbreitet. Es wird sogar von einer Gründung mit einem Kapital von 100 Millionen Mark gesprochen. Diese Gerüchte entsprechen, wie wir von zuständiger Seite erfahren, durchaus nicht den Tatsachen. Es haben zwischen der „Efa" und „Emelka" zwar in München, wo sich die Herren Ben Blumental von der „Efa" und Hamilton-Corporation und Ralph Cohn, der Schatzmeister der Famous Players-Corporation, kurze Zeit aufhielten, unverbindliche Besprechungen in losem Rahmen stattgefunden. Diese stellten jedoch mehr Pourparlers für spätere Verhandlungen, als Verhandlungen selbst dar. Wie der Fall jetzt steht, wäre es voreilig, weitergehende Schlüsse auf eine bevorstehende enge Verbindung der beiden Gesellschaften zu ziehen. Jedenfalls haben jene Besprechungen vorläufig keinerlei positives Resultat gehabt und auf die Verhandlungen, die nun wohl geführt werden sollen, werden wir zur gegebenen Zeit noch zurückkommen.

Ungarische Filmstars in Deutschland. Nach einer Budapester Meldung wurden in den letzten drei Tagen drei bekannte ungarische Filmstars nach Deutschland verpflichtet, u. zw. Franziska Gaal und Kamilla Hollay nach Berlin, wo letztere in vier Filmen der Phoebus Film-A.-G. mitwirken soll, und Bella Muzsnay für den Emelka-Konzern nach München.

Auch ein Filmkritiker. In einem Kino in Heilbronn läuft zur Zeit der bekannte Film „Scherben" der Rex-Film-Gesellschaft. Der Kritiker einer dortigen Zeitung, der wohl zum Film nur in einem sehr entfernten Verhältnis steht, hielt Rex-Film mit „Fridericus-Rex" für identisch, und läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Scherben" lautet das fünfaktige Vorspiel des Fridericus-Rex-Films, das bis Montag im Kleinen Theater gegeben wird." Mit überlegener Gebärde stellt er dann fest, daß der Film, der bekanntlich die Tragödie eines Bahnwärters behandelt, in kulturgeschichtlicher Hinsicht als ein Zerrbild zu betrachten sei, und fügt dann mit erhobenem Zeigefinger hinzu: „Man muß sich doch darüber im Klaren sein, daß es zur Zeit Friedrichs des Großen weder Eisenbahn noch Telegraph gab." So erheiternd dieser Vorfall an sich ist, so hat er doch auch eine ernste Seite. Er zeigt, daß die Filmkritik in gewissen Städten von Leuten ausgeübt wird, deren Kenntnisse auf kinematographischem wie auf dem Gebiet der allgemeinen Bildung in gleicher Weise zu wünschen übrig lassen und die daher geneigt sind, ihre eigene Unbildung auch bei anderen vorauszusetzen.

„Kean" im Film. Eine amerikanische Firma hat mit der Verfilmung der Lebensgeschichte Keans, des berühmten englischen Tragöden, nach dem Buche von Alexander Dumas begonnen. Der Film trägt den Titel „Die Liebe des Komödianten." Bekanntlich wurde der gleiche Stoff in Deutschland bereits vor längerer Zeit von Friedrich Zelnik und von der Maxim-Film-Gesellschaft verfilmt.

Kinofeinde. In der Untergrundbahn, 9 Uhr vormittags. Sie: Mädchen aus besserem Hause, einfach, aber nett gekleidet. Er: Gent, Marke „Warenhaus". Ganz näselnde Ueberlegenheit. Sie gewährt ihm zögernd ein Rendezvous: „am nachmittag im Kino am Zoo." Die Ueberlegenheit wird noch näselnder. „Aber Fräulein, um Gotteswillen, ins Kino? Das ist doch der Gipfel der Geschmacklosigkeit, was man dort zu sehen bekommt. Eine wahre Kulturschande. Da gehen wir doch lieber in eine flotte Diele oder in ein Musikkaffee . . ." Ich lächelte. Man lächelt so oft, wenn man lieber ohrfeigen möchte. — Am Abend saß ich im Kino. Neben mir ein Pärchen. Sie: Probiermamsell mittlerer Güte. Er: Mein Gent vom vormittag. Er näselte wieder: „Es gibt doch nichts übers Kino. Der moderne Kulturmensch müßte förmlich eine Leere fühlen, hätte er diese Universalunterhaltung nicht zur Verfügung." — Sie (wegwerfend): „Na, ich wäre lieber mal in den Wintergarten gegangen . . ." Wieder lächelte ich. Man lächelt so oft, wenn man lieber laut auflachen möchte . . .

Von der schwedischen Produktion. Viktor Sjöström und Mauritz Stiller sind mit der Fertigstellung zweier mit Spannung erwarteter Werke beschäftigt. Der erstere arbeitet an der Verfilmung eines im vergangenen Jahr am Sarah Bernhardt-Theater mit durchschlagendem Erfolg gespielten Bühnenwerk „Das belagerte Haus" (La Maison Cernee). Die dem englischen Gesellschaftsleben entnommene Handlung spielt zum Teil in Aegypten. Stiller hat wiederum einen von Selma Lagerlöf gelieferten Stoff unter Händen.

Eheberatung im Film. Der Prager „Lloydfilm" hat das Monopol eines populär-wissenschaftlichen Films „Hygiene der Ehe" erworben, der sich mit dem heiklen Thema in geradezu vollendeter künstlerischer und dramatischer Weise auseinandersetzen soll. Dem Film liegt der Gedanke der Eheberatung zu Grunde. Ein Teil der Aufnahmen wurde an Pariser, Wiener und Prager Kliniken aufgenommen.

Pola Negris erste Arbeit in Amerika. Wie aus Newyork geschrieben wird, erwartet man dort die Ankunft des deutschen Filmstars noch im Laufe dieses Monats, spätestens jedoch zu Anfang des September. Es werden bereits alle Vorbereitungen getroffen, um unmittelbar nach der Ankunft mit den Aufnahmen zu dem ersten Film, in dem Pola Negri „starten" wird, zu beginnen; im Schoße des Famous Players haben auch bereits die Beratungen, wer von den amerikanischen Meisterregisseuren ihr erster Spielleiter werden wird, zu einem Ergebnis geführt: George Fitzmaurice, einer der befähigsten und erfolgreichsten „Bildseher" wird die Künstlerin mit den amerikanischen Atelier-Gebräuchen bekannt machen. Einstweilen arbeitet Fitzmaurice noch an seinem Film „Kick in", in dem Betty Compson und Bert Lyfell die tragenden Rollen spielen. Pola Negri wird zunächst nur im Ost-Atelier der Famous Players zu arbeiten haben, in den Werkstätten auf Long Island, also nicht in Kalifornien, und da um dieselbe Zeit, in der sie vor dem Objektiv erscheint, im selben Hause Alice Brady, Thomas Meigham und Elise Ferguson zu arbeiten haben, dürfte hier im Oktober ein Star-Ensemble beisammen sein, wie ein ähnliches — so drückt sich unser begeisterter Gewährsmann aus — noch in keinem Atelier der Welt beisammen gesehen wurde.

Eine Kinovorstellung im Aeroplan. Die erste Kinovorstellung in der Luft fand jüngst an Bord des Wasserflugzeuges „Santa Maria" in Chicago statt. In einer Höhe von 2000 Fuß, bei einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern, wurde den 11 Passagieren der amerikanische Film „Howdy Chicago" gezeigt. Im Vorderteil der Kabine wurde ein Seidenschirm aufgehängt, ein tragbarer Vorführungsapparat auf einem rückwärtigen Sitze befestigt und mit einer elektrischen Lampe verbunden. Der Operateur drückte auf den Schaltknopf und die Reisenden erblickten Bilder von Chicago, während sie über die Stadt hinfuhren.

Amerikanischen Filmaufnahmen in Rom. Ueber die Aufnahmen der Foxleute für „Nero" kursieren in Rom ergötzliche Geschichtchen, die zum größten Teil den Vorzug haben, wahrer zu sein, als die historische Treue, mit der die Fox-Mannen Neros Zeit zu rekonstruieren belieben. Die Amerikaner haben im Historischen bisher sehr schlecht abgeschnitten. Wenn aber Fox keinen kundigeren Thebaner nach Italien schickt, wird mit „Nero" der Stumpfsinn auf die Spitze getrieben.

Die Relativitätsdrüse. Der Frankfurter Filmklub veranstaltete vor einigen Tagen vor seinen Mitgliedern und geladenen Gästen eine Film-Matinee, bei welcher Gelegenheit der bekannte Einsteinfilm vorgeführt wurde. Durch einen klaren, auf Laienverständnis sehr glücklich zugeschnittenen Vortrag versuchte Herr Dr. Kalbus die Zuhörer über die Mysterien der Relativitätstheorie aufzuklären. Dies scheint ihm auch in überraschender Weise gelungen zu sein, denn nach Beendigung der Vorführung trat eine Dame an den Referenten heran und bedankte sich für die Darbietung. „Wissen Se —", erklärte sie, „Ich hab' von der G'schicht zwar schon allerhand geheert, awer eigentlich hab ich se nie so richtig verstanne, jetzt bin ich mer iwwer die Sach endlich so ziemlich klar. — Trotzdem — ich waaß net, so e Operation is doch immer meiner Ansicht nach e heikel Ding und kann aach leicht scheepp (d. h. schief) ausgehe. Ich möcht mich lieber net verjünge lasse — trotz der Kinovorführung trau ich der — Relativitätsdürs' net so recht. —" Leider bestand keine Möglichkeit, das Gesicht von Dr. Kalbus photographisch festzuhalten; er stellt aber jetzt einen popularwissenschaftlichen Vortrag über den geringen Unterschied in Aussicht, der zwischen Steiners Paradiesbetten, Einsteins „Relativitätstheorie" und der Steinachschen „Relativitätsdrüse" immerhin besteht.

Die Haltbarkeit des Films. Eine holländische Firma hat sich erneut mit der Frage beschäftigt, wie oft man einen Film vorführen kann, ohne ihn allzu stark abzunützen. Zahlreiche Prüfungen ergaben ungefähr 375 Vorführungen als durchschnittliche Lebensdauer eines Films.

Eddy Polo in Prag. Wie wir erfahren, hat Eddy Polo mit einigen Prager Filmunternehmern einen Vertrag abgeschlossen, der ihn in sechs Wochen von seinem Gastspiel bei der Wiener Dreamlandgesellschaft nach Prag zurückführen wird. Der erste Film, in welchem Polo zunächst auftreten wird, wird der Person des bekannten „Babinsky" gewidmet sein, der hier als ein Verbrecher-Gentleman dargestellt wird. Eddy Polo hat zwei amerikanische Filmschauspielerinnen und — vor allem — seinen eigenen Operateur mitgebracht. Das Filmmanuskript wird von Eddy Polo und Regisseur Anton bearbeitet werden. Dem „Babinsky" sollen noch zwei oder drei weitere Polo-Filme folgen.

„David und Goliath" im Film. Nach einer Meldung aus Jerusalem sind dort aus Amerika 20 Kinostars angekommen, um an Filmaufnahmen der biblischen Szenen „David und Goliath" teilzunehmen. In dem Film werden 5000 Personen auftreten, weiter braucht man 1000 Kamele, 5000 Schafe und 7000 Ziegen.